



Unterstützung des Lernerfolgs durch digitale Transformation

Whitepaper

Alcatel·Lucent 
Enterprise

Inhaltsverzeichnis

- | Schaffen Sie ein Bindeglied zwischen Studierenden und Bildung
- | Effektives Lernen muss sozial sein
- | Entwicklung einer durchgängigen Strategie für die digitale Transformation
- | Akademische und finanzielle Vorteile
- | Eine Welt, in der Studierende im Mittelpunkt stehen
- | Mit dem richtigen Partner wird die Umsetzung ganz einfach

Schaffen Sie ein Bindeglied zwischen Studierenden und Bildung

In Gesprächen über die digitale Transformation stehen häufig sehr schnell die zugrunde liegenden Technologien im Mittelpunkt. Bei der digitalen Transformation an Hochschulen und Universitäten geht es jedoch nicht um das Hinzufügen neuer Plattformen, drahtloser Technologien oder Geräte. Es geht um die Umgestaltung des Campus – um den Einsatz digitaler Technologien zur Verbesserung der Art und Weise, wie Studierende lernen und wie Studierende und Mitarbeiter interagieren und zusammenarbeiten. Und es geht um die allgemeine Lernatmosphäre für Studierende.

Diese Unterscheidung ist wichtig. Die Konzentration auf die Ergebnisse der Studierenden und nicht auf Technologien ist der einzige Weg, wie Hochschulen und Universitäten die Herausforderungen bewältigen können, denen sie gegenüberstehen.

Die Studierenden von heute sind Digital Natives, die mit TikTok, YouTube, Instagram und mobilen Geräten aufgewachsen sind. Sie erwarten eine nahtlose, vernetzte Welt, wo auch immer sie hingehen, mit den Informationen, die sie brauchen. Sie erwarten, dass sie diese jederzeit buchstäblich auf Knopfdruck abrufen können. Traditionelle Ansätze, bei denen jede Abteilung innerhalb einer Hochschule unterschiedliche Lernoptionen, Kommunikationsmechanismen und Erfahrungen anbietet, passen nicht zu ihren Lernstilen oder Erwartungen. Sie empfinden diese isolierten Lösungen als verwirrend, kompliziert und isolierend, was ihr Potenzial für den Bildungserfolg schmälert.

Ein echter Wandel lässt sich nicht erreichen, wenn Technologieentscheidungen von einzelnen Organisationen innerhalb einer Hochschule oder Universität getroffen werden.





Effektives Lernen muss sozial sein

Ein ganzheitlicher Ansatz zur digitalen Transformation auf dem gesamten Campus richtet alle technologischen Entscheidungen auf die übergreifenden akademischen und administrativen Ziele der Institution aus. Ziel ist es, die Grenzen und Barrieren zu beseitigen, denen Studierende auf dem heutigen Campus begegnen. Er ermöglicht den Hochschulen zudem, die Vorteile des sozialen Lernens in der gesamten Institution zu nutzen.

Soziales Lernen basiert auf einer Theorie, die von dem Psychologieprofessor Albert Bandura entwickelt wurde. Banduras Theorie besagt, dass Studierende durch eine Mischung aus visuellen, auditiven und kinästhetischen Lernstilen am besten lernen. So können sie neue Konzepte verstehen, Wissen behalten und anwenden.¹ Der gemeinsame Aspekt des Lernens motiviert die Studierenden, fördert ihre Kreativität und hilft ihnen, die Informationen zu behalten, die für den Erfolg auf einem höheren Bildungsweg erforderlich sind:

- In einer Umfrage aus dem Jahr 2020 gaben 76,9 Prozent der Lernenden an, dass ihnen die Arbeit mit sozialen Lerntools Spaß macht, und 92,3 Prozent gaben an, dass sie soziale Lerntools als Teil ihrer formellen Ausbildung weiter einbeziehen wollen.²
- Bei HBX, einer Online-Bildungsinitiative der Harvard Business School, stieg die Zahl der Kursabschlüsse auf 85 Prozent, als sie soziales Lernen einführte.³
- Soziale Lernansätze haben im Vergleich zu formellen webbasierten Schulungen eine Investitionsrentabilität (ROI) von 75:1.⁴

Die Zeiten, in denen die Studierenden ihren Lernstil und ihre Interaktionen an die Funktionsweise der Bildungseinrichtung anpassen mussten, gehören der Vergangenheit an. Mit dem richtigen Ansatz für die digitale Transformation können Hochschuleinrichtungen das ultimative Ziel erreichen: Sie können die Hochschule zu den Studierenden bringen, um diese in den Mittelpunkt ihrer Ausbildung zu stellen und die Reise für alle, vom Bewerber bis zum Absolventen, so reibungslos, angenehm und lohnend wie möglich zu gestalten.

¹ [Albert Bandura's Social Learning Theory](#), Simply Psychology, 2016.

² [Reflecting on Social Learning Tools to Enhance the Teaching-Learning Experience of Generation Z Learners](#), Frontiers in Education, Januar 2021.

³ [What Harvard Business School Has Learned About Online Collaboration From HBX](#), Harvard Business Review, April 2015.

⁴ [How to Use Social Learning in Elearning](#), Association for Talent Development, Bericht von Gutenberg Technology (GT), September 2018.

Entwicklung einer durchgängigen Strategie für die digitale Transformation

Um eine durchgängige Strategie für die digitale Transformation zu entwickeln, müssen Hochschulen einen Plan ausarbeiten, der die Erfahrungen der Studierenden vor, während und nach ihrer Zeit an der Hochschule berücksichtigt. Jeder Aspekt der Lernatmosphäre der Studierenden muss als Teil der Kernstrategie der Hochschule betrachtet werden, nicht als nachträglicher Gesichtspunkt. Und alle Lösungen müssen sich an den Bedürfnissen der Studierenden und ihrer Ausbildung orientieren und nicht an denen der Institutionen.

Sechs Schritte zu einer besseren Umgebung für Studierende

Schritt 1

Interaktive und ansprechende Anwerbungsinitiativen

Recruiting-Tools, wie z. B. Webseiten, bieten eine großartige Gelegenheit, um potenziellen Bewerbern einen echten Eindruck davon zu vermitteln, wie es ist, Kurse zu besuchen, auf dem Campus zu leben, mit Studenten und Professoren zu interagieren und sich an Aktivitäten der Hochschule zu beteiligen.

Um diese Ziele zu erreichen, müssen die Webseiten leicht auffindbar und einfach zu durchsuchen sein. Zudem müssen sie klare Beschreibungen der Universitätsprogramme und des Lebens auf dem Campus bieten. Sie müssen außerdem ansprechend und interaktiv gestaltet sein und die personalisierte Nutzung ermöglichen. Der Einsatz von zusätzlichen Technologien, die Chat-Sitzungen unterstützen und Möglichkeiten für den Sprach-, Text- und E-Mail-Austausch mit den für neue Studierende zuständigen Mitarbeitern, Professoren und aktuellen Studierenden bieten, kann dabei von Nutzen sein. Diese Experten können Fragen von interessierten

Bewerbern beantworten und ihnen Einblicke geben, die ihnen helfen, sich das Leben auf dem Campus besser vorzustellen.

Schritt 2

Suche nach Möglichkeiten zur proaktiven Senkung der Abbrecherquoten von Studierenden

Die Senkung der Abbrecher- und Durchfallquoten unter den Studierenden hat für jede Hochschule und Universität Priorität.

Datenanalysetechnologien können dabei helfen, Studierende zu ermitteln, die sich in Schwierigkeiten befinden. So können ihnen akademische, emotionale, psychologische und andere Unterstützungsdienste angeboten werden, bevor sie den Punkt erreichen, an dem es kein Zurück mehr gibt. Um festzustellen, wer Hilfe benötigt, verwendet die Analysesoftware eine Basismenge von erfolgreichen Studierenden, um diejenigen zu ermitteln, die Schwierigkeiten haben. In Fällen, in denen dies sinnvoll ist, können Nudge-Technologien wie

personalisierte Texterinnerungen und Chatbots eingesetzt werden, um die akademischen Leistungen dieser Studierenden zu verbessern.

„Wir glauben, dass ein schrittweiser Ansatz bei der Entwicklung einer Strategie für die digitale Transformation dazu beiträgt, dass jeder Aspekt des Lernumfelds für Studierende vollständig überprüft wird und von dort aus die besten Optionen aus der Welt der digitalen Möglichkeiten ausgewählt werden“,

sagt Greg Kovich, Global Sales for Education, Alcatel-Lucent Enterprise.

Schritt 3

Schaffung einer echten Campus-Gemeinschaft

Technologien können dazu beitragen, dass sich die Studierenden als Teil einer solidarischen Gemeinschaft fühlen.

Eine auf Studierende ausgerichtete Plattform, die soziales Lernen unterstützt, ist eine gute Möglichkeit, eine Campus-Gemeinschaft aufzubauen. Studierende können die Plattform für folgende Bereiche nutzen:

- Interaktion und gemeinsame Arbeit an Kursprojekten
- Austausch von Ideen und Informationen mit Professoren
- Erhalt der neuesten Nachrichten aus den Abteilungen und der Hochschule selbst
- Zugang zu Informationen über Ressourcen, Clubs, Gruppen und Aktivitäten auf dem Campus

Die Möglichkeit, über die auf der zentralen Plattform verfügbaren Kanäle miteinander in Kontakt zu treten, zu kommunizieren und zusammenzuarbeiten, trägt dazu bei, das Gefühl der emotionalen Sicherheit der Studierenden zu fördern und das Gefühl der Isolation zu verringern. So können beispielsweise Hochschulgruppen wie internationale Studenten Kanäle einrichten, um andere Studierende aus ihrem Land zu finden, die die gleiche Sprache sprechen oder die in einem neuen Land ähnliche Herausforderungen zu bewältigen haben.

Außerdem können zusätzliche Anwendungen in die Gemeinschaftsplattform integriert werden, um deren Möglichkeiten zu erweitern. Studierende können die Plattform auch für Folgendes nutzen:

- Chatten während Audio- und Videokonferenzen
- Reservierung von Ressourcen, z. B. einen Studienraum oder ein Buch in der Bibliothek

- Informationen zu Speiseangeboten und Menüs auf dem Campus
- Aktualisierungen und persönliche Unterstützung für Helpdesk-Tickets, die sie geöffnet haben

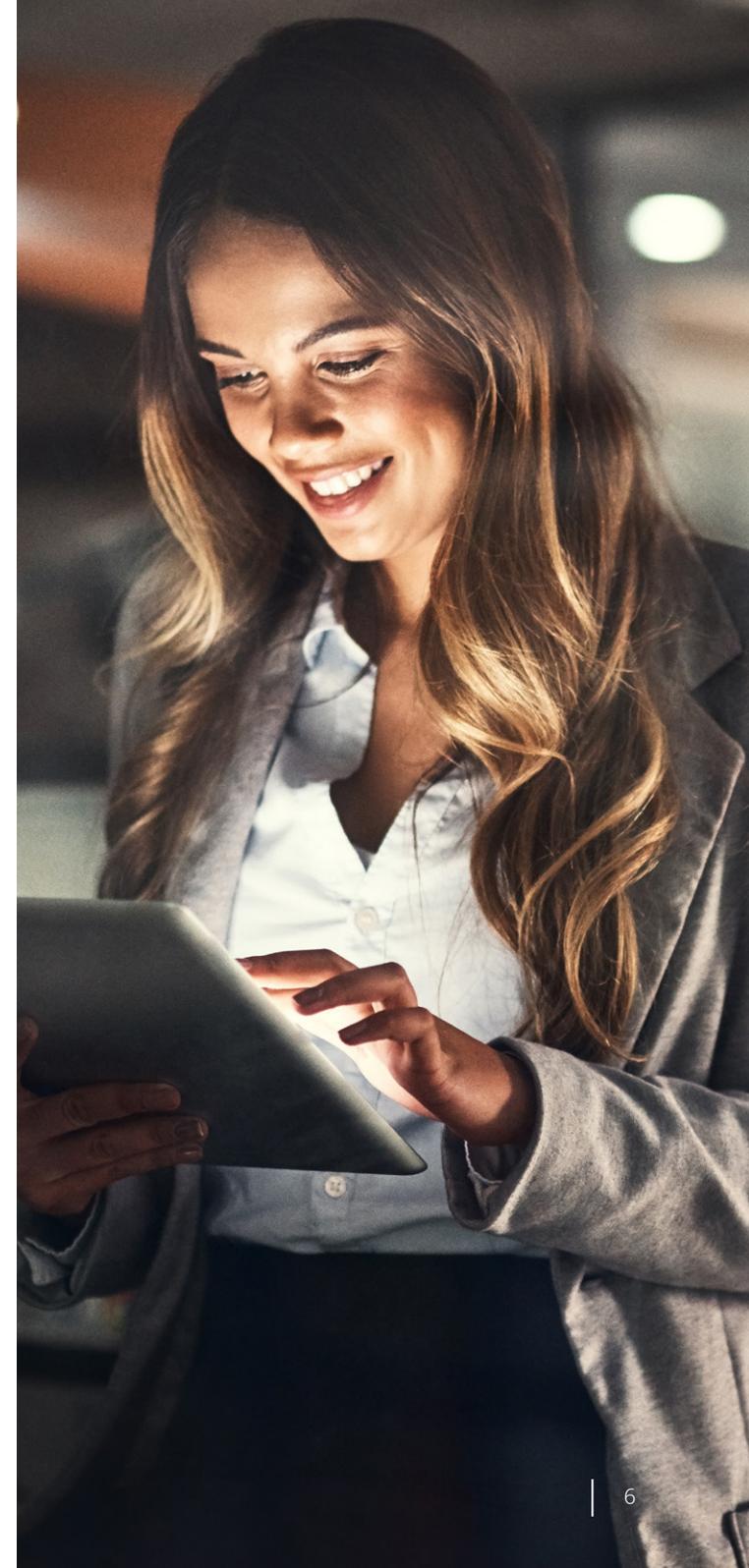
Schritt 4

Unterstützung verschiedener Lernstile und -orte

Heutzutage muss jede Bildungseinrichtung sicherstellen, dass sie die bevorzugten Lernmethoden der Studierenden unterstützen kann.

Vor der weltweiten Pandemie besuchten die meisten Hochschul- und Universitätsstudenten Präsenzvorlesungen. Nach der Pandemie werden viele wieder zu dieser Form der persönlichen Anwesenheit zurückkehren wollen. Einige werden jedoch weiterhin von ihrer Wohnung, ihrem Wohnheimzimmer, einer Bibliothek oder einem anderen Ort aus lernen wollen und die Flexibilität haben, aufgezeichnete Vorlesungen anzusehen, wenn es in ihren Zeitplan passt. Andere werden die Vorteile einer Mischung aus Präsenz- und Fernunterricht nutzen wollen.

Die Strategie der Hochschule für digitale Transformation muss all diese Optionen unterstützen und Technologien beinhalten, die es der Einrichtung ermöglichen, so flexibel und reaktionsschnell wie möglich auf sich verändernde Präferenzen der Studierenden sowie auf unerwartete Umstände wie Unwetter und Notfälle auf dem Campus zu reagieren.





Schritt 5

Gewährleistung von Sicherheit und Schutz der Studierenden

Technologien können gezielt eingesetzt werden, um die Studierenden selbst physisch und ihre Informationen digital zu schützen. In diesem Fall ist es wichtig, sowohl Technologien zu bewerten, die die kollektive Sicherheit erhöhen, als auch solche, die auf den Schutz des Einzelnen ausgerichtet sind.

Zu den Technologien, die zur kollektiven Sicherheit beitragen, gehören Massenbenachrichtigungssysteme für Notfälle, die Studierende und Mitarbeiter über Sprach- und Datenkanäle sofort über wichtige Ereignisse informieren. Solche Ereignisse können z. B. ein Brand, eine Überschwemmung oder ein Gasleck in einem Gebäude auf dem Campus, ein herannahender Sturm oder eine Bedrohung der öffentlichen Sicherheit sein.

Die Hochschulen müssen zudem Technologien bewerten, die es den Mitarbeitern in Schlüsselpositionen ermöglichen, in Notfällen mit den Ersthelfern zu kommunizieren und sich mit ihnen abzustimmen, sodass sie stets über den genauen Bedrohungsgrad

und die möglichen Folgen für die Menschen auf dem Campus informiert sind. Und sie müssen sich für extrem widerstandsfähige Technologien entscheiden, die sicherstellen, dass Online-Vorlesungen und wichtige Campus-Dienste während und nach unerwarteten Ereignissen und Notfällen verfügbar bleiben.

Bei der Bewertung der besten Möglichkeiten zum Schutz von Personen auf dem Campus sind Technologien wie Panikknöpfe, Sicherheitshotlines und Alarmer, die über ein Campus-weites Sicherheits-Dashboard überwacht werden, gute Optionen. Diese Technologien können im Innen- und Außenbereich eingesetzt werden, sodass jeder auf dem Campus immer schnellen und einfachen Zugang zu mindestens einem Alarmierungsmechanismus hat.

Aus Sicht der Cybersicherheit ist es wichtig, einen mehrdimensionalen Plan zu entwickeln, der Netzwerke und Daten vor Cyberangriffen schützt. Ein guter Cybersicherheitsplan umfasst vier Aspekte:

- Authentifizierung
- Autorisierung
- Überwachung
- Administration

Das Netzwerk muss darüber hinaus so ausgelegt sein, dass es personenbezogene Daten unter Einhaltung der Datenschutzbestimmungen schützt. Dazu gehören beispielsweise der Health Insurance Portability and Accountability Act (HIPAA) in den USA oder die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in der Europäischen Union.

Schritt 6

Pflege des Kontakts zu Ehemaligen

Der letzte Schritt besteht darin, herauszufinden, wie die Technologien eingesetzt werden können, damit die Studierenden auch nach ihrem Abschluss mit der Hochschule und untereinander in Verbindung bleiben.

Die Pflege von Kontakten zu Absolventen ist eine gute Möglichkeit, um sicherzustellen, dass ehemalige Studierende langfristig als Botschafter der Hochschule und ihrer Programme auftreten. Die Unterstützung der Ehemaligen bei der Kontaktpflege ermöglicht es den Absolventen, über Jahre hinweg von Netzwerkmöglichkeiten und Freundschaften zu profitieren. Dies erweitert und stärkt auch ihre Sicht auf den Stellenwert, den die Hochschule in ihrem Leben hatte.

Akademische und finanzielle Vorteile

Die im vorigen Abschnitt beschriebene Strategie der digitalen Transformation und die damit verbundenen Möglichkeiten sind der Schlüssel zur Wiederbelebung der Hochschulen und zur Sicherstellung, dass jede technologische Entscheidung zu einem stärker an den Studierenden ausgerichteten Erfolgsmodell beiträgt. Diese Initiativen sind nicht mehr nur nette Spielereien, sondern absolut unerlässlich.

Der Erfolg der Hochschulen ist untrennbar mit dem Erfolg der Studierenden verbunden. Die digitale Transformation auf dem gesamten Campus wird zu einem Leistungsmultiplikator und zu einem automatischen Erfolgsmodell für die Hochschule. Die Studierenden erzielen bessere Ergebnisse, genießen ihre Zeit auf dem Campus und teilen ihre positiven Erfahrungen mit anderen. Dadurch wird ein positiver Kreislauf geschaffen, von dem zukünftige Studierende und die Hochschule profitieren.

Führende Organisationen der Bildungstechnologie sind der gleichen Meinung. Organisationen wie EDUCAUSE setzen sich nachdrücklich für die digitale Transformation in der Hochschulbildung ein und beschreiben sie als „eine Reihe tiefgreifender und koordinierter Veränderungen in den Bereichen Kultur, Personal und Technologie, die neue Bildungs- und Betriebsmodelle ermöglichen und den Betrieb, die strategische Ausrichtung und das Wertversprechen einer Institution verändern“.⁵ Um Hochschulen bei der digitalen Transformation zu unterstützen, stellt EDUCAUSE zahlreiche Ressourcen zur Verfügung, die den Institutionen helfen, Anforderungen, Technologien und Prozesse besser zu verstehen.

„Die weltweiten Erfahrungen mit der Pandemie in den letzten Jahren haben bestätigt, dass die digitale Transformation für die akademische und geschäftliche Kontinuität unerlässlich ist. Jetzt ist es an der Zeit, alle relevanten Parteien innerhalb einer Hochschule zusammenzubringen, um sich auf eine gemeinsame Vision für Dienstleistungen auf dem gesamten Campus zu einigen, bei denen die Studierenden im Mittelpunkt stehen“, sagt Greg Kovich.

⁵ Dx: Digital Transformation of Higher Education, EDUCAUSE.

Profitieren Sie von unserer Erfahrung und Kompetenz

Alcatel-Lucent Enterprise verfügt über die nötige Erfahrung, um Sie bei der digitalen Transformation Ihres Campus zu unterstützen und den Erfolg Ihrer Studierenden zu fördern. Auf der ganzen Welt verlassen sich bereits namhafte Bildungseinrichtungen auf uns, wenn es darum geht, ihren Betrieb in die Zukunft zu führen. Dazu gehören beispielsweise folgende Institutionen:

- [Abilene Christian University](#)
- [California State University](#)
- [City College von San Francisco](#)
- [Criswell College](#)
- [Cuesta College](#)
- [Fordham Universität](#)
- [Loughborough University](#)
- [Morgan State University](#)
- [Nanfeng College of Sun Yat-sen University](#)
- [Newman University](#)
- [Sigmund-Freud-Universität](#)
- [Singapore University of Technology and Design](#)
- [UIN Antasari Banjarmasin University](#)
- [Chemie-Institut UNICAMP](#)
- [Universidad de Antioquia](#)
- [Universidad de Extremadura](#)
- [University of Johannesburg](#)
- [University of Phayao](#)
- [University of Sriwijaya](#)
- [University of Technology Sydney](#)
- [West Liberty University](#)
- [Westchester Community College](#)

Eine Welt, in der Studierende im Mittelpunkt stehen

Erfolgreichere Studierende

Aus Sicht der Studierenden bringt die digitale Transformation Vorteile während und nach ihrer Zeit an der Hochschule.

Während ihres Aufenthalts in der Hochschule vermitteln digitale Lösungen den Studierenden ein Gefühl der Zugehörigkeit, der emotionalen Unterstützung und der persönlichen Sicherheit. All dies trägt zu einer besseren psychischen Gesundheit bei. Alle Studierenden haben den gleichen Zugang zu digitalen Diensten und Erfahrungen, unabhängig davon, zu welchem Studentenkreis sie gehören. Das bedeutet, dass sie im Vergleich zu anderen Studierenden aufgrund ihrer Studienwahl nicht benachteiligt oder zurückgelassen werden. Auch sie profitieren von den engen Beziehungen zu ihren Kommilitonen, Professoren und der Einrichtung selbst, sowohl während ihres Aufenthalts an der Hochschule als auch nach ihrem Ausscheiden.

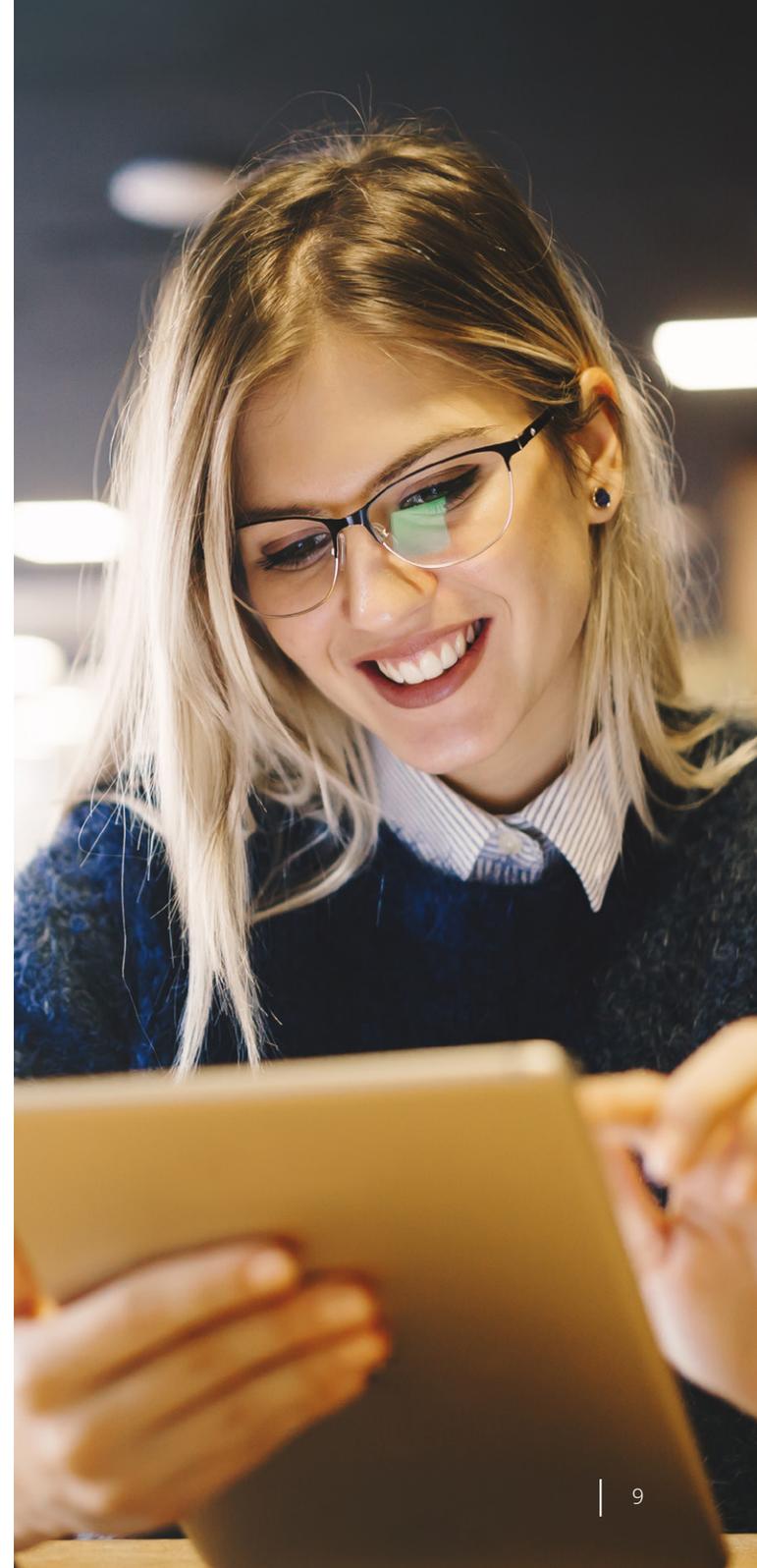
Zusammengenommen erhöhen diese Vorteile die Wahrscheinlichkeit, dass die Studierenden ihr Studium nicht vorzeitig abbrechen, sondern ihren Abschluss machen. So können sie eine gute Rendite für eine beträchtliche finanzielle Investition erzielen und ein erfülltes und lohnendes Berufsleben beginnen.

Erfolgreichere Hochschulen

Die digitale Transformation ermöglicht es den Hochschulen, die IT-Technologien an ihrer allgemeinen Zielsetzung auszurichten und ihr Budget für die digitalen Technologien zu verwenden, die für den Erfolg der Studierenden und der Einrichtung am wichtigsten sind. Auf diese Weise können sich die Hochschulen in jeder Phase der Studentenbeziehung einen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Hochschulen verschaffen:

- Bessere Kommunikation mit den Studierenden, angefangen bei den Bewerbern bis hin zu den Ehemaligen, um Studierende zu gewinnen und sie an die Einrichtung zu binden
- Stärkere Studentenbindung, die den Ruf der Hochschule als studentenfreundliche Einrichtung verbessert und zu einer besseren finanziellen Perspektive beiträgt
- Eine aktive und engagierte Gemeinschaft von Ehemaligen, die das künftige Wachstum und den Erfolg der Hochschule fördert

Diese Vorteile tragen dazu bei, dass Hochschulen ihren Bekanntheitsgrad als führende Anbieter von außergewöhnlichen Bildungsangeboten steigern können. Darüber hinaus können die Hochschulen von einem stabileren, aber dennoch flexiblen und kosteneffizienten IT-Betrieb profitieren, damit sie besser auf wirtschaftliche Rückschläge, unerwartete Krisen und Cyberbedrohungen vorbereitet sind.



Mit dem richtigen Partner wird die Umsetzung ganz einfach

Die Zusammenarbeit mit einem erfahrenen Partner, der über fundierte Kenntnisse der Strategien und Technologien für die digitale Transformation auf dem gesamten Campus verfügt, ist unerlässlich. Nur so kann sichergestellt werden, dass Transformationsinitiativen die Leistungen erbringen, die Hochschulen und Universitäten heute und in Zukunft benötigen.

Der erste Schritt besteht darin, eine Strategie für die digitale Transformation zu entwickeln, die als Grundlage für die Technologieanforderungen dient. Sobald die Strategie definiert ist, besteht der nächste Schritt darin, ein Smart Campus-Fundament zu schaffen, das alle Transformationsinitiativen unterstützt. Diese zuverlässige, sichere und flexible Kommunikationsinfrastruktur ist unerlässlich, um eine flexiblere und reaktionsfreudigere Institution zu werden, die den Ansprüchen der Digital Natives gerecht wird.

Das Smart Campus-Fundament unterstützt studentenfreundliche Plattformen, Technologien und Anwendungen, mit denen die Studierenden problemlos auf sämtliche Ressourcen der Hochschule zugreifen können. Jede Lösung ist einfach zu installieren, zu verwenden und zu verwalten. Bei Bedarf können neue Lösungen hinzugefügt werden. Außerdem sorgen verlässliche Cybersicherheitsmaßnahmen für eine durchgängige Ausfallsicherheit.

„Der richtige Partner versteht die Herausforderungen, mit denen Hochschulen heutzutage konfrontiert sind, und kennt den Weg zu einem Lernumfeld, das sich in allen Aspekten des Campus-Lebens voll und ganz auf die Studierenden konzentriert. Nur so ist es möglich, die Lernressourcen und Technologien bereitzustellen, die die Hochschulen und Universitäten benötigen, um von ihrem heutigen Stand in die Zukunft zu gelangen“, sagt Greg Kovich.





Weitere Informationen

Wenn Sie mehr darüber erfahren möchten, wie wir Ihre Hochschule dabei unterstützen können, die Vorteile der digitalen Transformation zu nutzen, besuchen Sie unsere Website oder nehmen Sie noch heute Kontakt mit uns auf, damit wir Ihre spezifischen Anforderungen besprechen können.

www.al-enterprise.com/de-de/industries/education

www.al-enterprise.com/de-de Der Name Alcatel-Lucent und das Logo sind Marken von Nokia, die unter Lizenz von ALE verwendet werden. Um sich über die Marken der Landesgesellschaften der ALE Holding zu informieren, besuchen Sie: <https://www.al-enterprise.com/de-de/rechtliches/marken-urheberrecht>. Alle anderen Marken sind Eigentum ihrer jeweiligen Inhaber. Änderungen der hierin enthaltenen Informationen behalten wir uns ohne Ankündigung vor. Keine Gesellschaft, weder die einzelnen Landesgesellschaften noch die ALE Holding, übernimmt Verantwortung für die Richtigkeit der hier enthaltenen Informationen.
© 2022 ALE International. Alle Rechte vorbehalten. DID22012401DE (November 2022)